

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.



Hört Ihr der Gesänge Donner
Und die behren Orgelklänge?
Der Begeisterung stürmisch Tosen
Und des Volkes Chorgesänge?

Hört Ihr draußen sich erneuern
Unsrer Ahnen heil'gen Schwur?
Stets zu leben, wenn's gilt sterben
Für die süße Heimath nur!

Tausend Jahre sind verflossen,
Tausend sind dahingerauscht
In den ew'gen Strom der Zeiten,
Seit das Vaterland getauscht

Hat das edle Volk der Ungarn,
Und sie sind herabgestiegen
Der Gebirge wilde Pässe,
Um im Kampfe, um in Siegen,

Um im schweren Waffentritte,
Trotz der vielen Hindernisse,
Sich erwerben dieses Eden
Der drei Berge und vier Flüsse.

Wie Svatopluk, Fürst der Slaven
Voller Demuth sich verneigt
Vor dem Führer, vor dem Helden
Arpád, der jetzt vor sich zeigt:

„Al' das Land, das Ihr hier sehet,
Von den Bergen, bis zum Meere,
Es ist eigen den Magyaren,
Weil erkämpft durch Waffenehre.“ —

Und die Stämme ließen nieder
Sich in weiten Thälern, Auen,

Kühne Jäger, starke Krieger,
Landleut', die die Erd' bebauen. —

In der Jahre weit'rer Reihe
Leuchtet Sankt Stefan hervor,
Der des Christhums weiser Lehre
Schenke glaubensvoll sein Ohr.

Und es folgten viele Kön'ge,
Weisheit, Heldensinn gepaart,
Weltruhm hatte sich errungen
Arpád's stolzes Blut und Art.

Da Ladislaus, der Heilige,
Koloman, des Wissens Gönner,
Sitte, Wohlstand sie verbreiten
Um Ungarns wahrhafte Männer.

Das Land verfiel der Türkennoth,
Es ward nun zum Erbarmen;
Doch Hunyadi macht's wieder groß
Mit seinen Eisenarmen.

Und erst sein weiser, großer Sohn,
Matthias der Gerechte,
Des Reiches Mehrer war er stets,
Die Nachbarn wurden Knechte.

Des freien, tapfern Ungarvolks,
Das Glück nun stand in Höhe;
Doch dieses dauert niemals lang,
Der Abgrund war in Nähe.

Zu großer, tiefer Bitterniß
Erlischt der Freiheit Funken,
Bei Mohács dieses arme Land
Zu Glend ist versunken. — — —

Doch nach den trüb' Jahrhunderten
Der Freiheit Sturm nun wehte;
Der ganze Welttheil war in Brand,
Die Nacht wich Morgensröthe.

Mit Kossuth wirkt, mit Kossuth kämpft
Des Volkes tapf're Mächte! —
Vergeblich ach, dahin wurden
Die altverbrieften Rechte. —

Doch inmitten des vielen Leids,
Das Land voller Gebreite,
Fühlt es sich stark, der Ungar lebt
Und hoch steht Buda's Feste.

Trotz Druckes und des vielen Leids
Und trotz der schweren Bande,
Gebengt, aber gebrochen nicht
Der Ungar lebt im Lande.

Und wieder glüht am Horizont
Der Freiheit roß'ger Schimmer;
Der weise Deák lenkt das Reich,
Das Joch ging nun in Trümmer.

Verschwunden die Reaktion,
Des Mißtrauens dunkle Wolke,
Für ewig trenn in Lieb' vereint
Der König mit seinem Volke.

Und sieh', das Land gedeiht jetzt,
Es blühet ohne Mackel,
Es reget sich, und Wohlstand herrscht,
Erwärmt an Freiheits Fackel. —

Am heut'gen Tag der tausend Jahr'
Durchziehet Dank unser Fühlen
Für Deine Güte, ew'ger Gott,
Wir fügen uns Deinem Willen! —

Oh, daß noch viele Tausende
Dies theure Land noch stehe!
Wir lieben es, wir wehren es
Im Guten und im Wehe! — —

Und daß nur Heil und Wohlstand stets
Darauf hernieder regne,
Der Ungarn Gott, dies flehen wir:
„Den Ungar, oh Gott, segne!“ —

Reimer.

FEUILLETON.

Timeon in Budapest.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“.)

Eine der anmuthigsten Schilderungen im Reisewerke des Erzherzogs Franz Ferdinand ist jene, in welcher er den Einblick in die japanesischen Häuser beschreibt. Die verschiebbaren Wände, Koulissen gleich, sind fortgezogen und coram publico vollzieht sich das häusliche Leben der Japaner, ja selbst von den intimen Toilettegeheimnissen der Japanerinnen kann der Passant, ohne indiskret zu sein, Kenntniß nehmen.

An dieses Bildchen wird man unwillkürlich erinnert, wenn man jetzt die Straßen Budapests durchwandert. Da wird noch immer gepflastert, gehämmert und gefestigt, gepußt, gewaschen und gefirnisset. Die Stadt soll sich im schönsten Glanze ihrer neuen Straßen zeigen. Aber wie es nun schon einmal geht — eine zeitlang war die Witterung ungünstig, einige Wochen hat man mit langsamer Arbeit verloren und nun ist man pressirt, die Verluste ein-

zuholen. Da ist die elektrische Untergrundbahn kaum zur Noth fertig, die Straßenbahn auf Elektrizität noch nicht eingerichtet, das Pflasterherstellen noch nicht vollendet. Man möchte dem Tag 48 Stunden, dem 24 Stunden hat er ohnedies, weil man Tag und Nacht arbeitet, nicht bloß in der Ausstellung, — die noch nicht ganz fertig ist — sondern auch in Häusern, wo man von Gästen überhäuft wird, die mit und ohne Anmeldung von der berühmten ungarischen Gastfreundschaft ganz ungenirt Gebrauch machen. Wer nur einen Verwandten — fernsten Gliedes — in Budapest weiß, entdeckt plötzlich sein Herz für ihn und kommt ihm ins Haus, und mit wem man nur irgendwie „Freundschaft getrunken“ hat, dessen erinnert man sich plötzlich und freischt die alten sonst nie gepflegten Beziehungen wieder auf. Für Bahnen, die Hotels und alle Geschäfte, die vom Fremdenverkehr nur irgendwelchen Nutzen ziehen können, kommt jetzt die Erntezeit. Welch ein Andrang herrscht, läßt sich nicht bloß aus der Zahl der täglich ankommenden Passagiere, sondern auch aus den Anforderungen an die Ausstellungs-Karten-Ausgabe-Direktion ersehen. Daß in Budapest allein schon 18.000 Personen-

karten bezahlt worden sind, will nicht viel sagen; daß aber aus der Provinz, ja aus dem Auslande fortwährend Anmeldungen einlaufen, ist bezeichnend genug. Budapest wird gewiß das Zentrum des Reiseverkehrs in diesem Sommer werden und wir Ungarn uns jetzt einigermaßen in die Brust werfen und sagen, daß die Blicke der ganzen Welt auf uns gerichtet sind, so haben wir nicht ganz Unrecht. Jedenfalls ist eine Thatfache, daß die größten Journale Europas und Amerikas ihre Vertreter thatsächlich nach Budapest gesendet haben, und man glaubt daraus schließen zu können, daß das Interesse für die Millenniumsfeier nicht bloß in den Nachbarländern Ungarns, sondern in allen Kulturstaaten ein ungemein lebhaftes ist.

Zu einer eingehenden Besichtigung ist die Ausstellung noch nicht „reif“. Es geht ihr nicht besser, wie allen ihren Vorgängerinnen. Aber diese Unfertigkeit beeinträchtigt nicht den Total-Eindruck, den die Bauten verursachen. Von geradezu überwältigender Schönheit ist der historische Theil, der, auf einer Insel im Stadtwaldhenteiche erbaut, die ältesten Baudenkmale kirchlicher Kunst, die hochinteressante Burg Bajza-Hunyad und die schönsten Bauten der

Was geschieht mit uns?

Lugos, 9. Mai.

Die Millenniumsfeste haben begonnen. Wie alle Blätter melden, wird im Ausland intensiv Propaganda gemacht, für die Ausstellung und was darum ist und es steht zu hoffen, daß es den vielen Bemühungen gelingen wird, vom Ausland viele Fremde heranzulocken, welche Zeugen dieses in seiner Art einzigen Festes sein werden.

Aber wie immer, wenn es sich um eine große Veranstaltung handelt, wird nur die schön aufgeputzte Hauptstadt in den Vordergrund gestellt, die Provinz wird wie ein Aschenbrödel bei Seite geschoben, wenn es heißt, daß das Ausland unser tausendjähriges Bestehen mitzufeiern hieher kommt. Die kleinen Monumente und Bilder, Spitäler und andere Anstalten, welche bei dieser Gelegenheit in verschiedenen Gegenden der Provinz errichtet werden, dürften nur wenige Fremde herbeilocken, weil die kokette Hauptstadt Alles absorbiert und den Schwesterstädten, den Stiefkindern der Mutter Regierung nichts oder nur kärglich etwas zukommen läßt.

Es fragt sich nun in erster Reihe: Ist Budapest allein Ungarn? Hat die Stadt Budapest, welche vor noch zwei Jahrhunderten aus mehreren elenden Dörfern bestand, allein das Privilegium bei dem Ehrentag der Nation sich vor den Fremden zu zeigen?

Wir wollen nicht gerade behaupten, daß Budapest überhaupt nicht so sehr den Stempel der ungarischen Nationalität trägt, wie Szeged und Debreczen, wo der Fremde einen intensiveren Eindruck von Ungarns Eigenthümlichkeiten erhält. Die Hauptstadt, auf welche wir stolz zu sein alle Ursache haben, soll die Erste sein, welche sich vor den bewundernden Fremden zeigen soll. Die Ausstellung kann ja schließlich nur auf einem Plage sein und der Residenzstadt der Regierung gebührt das Vorrecht.

Aber auch die Provinzstädte müssen bei dieser Gelegenheit den Wallfahrern vom Westen leichter zugänglich gemacht werden.

Statt dessen wurde den Provinzstädten noch das Eine entzogen, welches ihnen den Verkehr der Nachbarschaft sicherte, die Nachbarzonen, welche unlängst vertheuert wurden.

französischen Barock dem stannenden Publikum vorführt. Zu diesen Bauten werden die kostbarsten historischen Alterthümer ausgestellt, welche nicht nur aus allen Theilen des Landes, sondern aus allen Städten und Staaten, wo sich Denkmäler der Geschichte Ungarns befanden, zusammengetragen wurden, Alterthümer, deren Werth zwar auf 14 Millionen Gulden angegeben ist, die aber unschätzbar, weil unerschöpflich sind. Diese historische Abtheilung wird mit vollem Rechte als die Perle der Ausstellung bezeichnet. Was sonst an Bauten vorhanden ist, erscheint mehr oder minder originell, mehr oder minder stylvoll, aber es unterscheidet sich doch nicht wesentlich von anderen ephemeren Bauten, die bei ähnlichen Anlässen auch anderwärts hergestellt worden sind. Originell ist das ungarische Dorf, wo wir auch das *Kraszó-Szőrönyer* Bauernhaus (Stylart *Kornya-Réva*) gefunden haben. Der biedere Cerberus des schmucken Hauses — ein Stock-Rumäne — ließ sich eben sein Mittagbrod wohlschmecken und zeigte sich auf unsere rumänische Ansprache höchst erfreut. Interessant ist auch der Pavillon der *südungarischen* Montanwerke der österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft. Auf die übrigen Objekte werden wir im Laufe der Ausstellungszeit noch zurückkommen.

Auch das „alte Djen“ wurde bereits aufgethan. Der Wiener Architekt Marmorek schuf in „Ös Budavára“ einen ganz eigenartigen Bau. Ohne eigentliches Vorbild, nur einem alten Plane eines italienischen Grafen Marsili folgend und auf Grund von Studien im Lande

Wer von der Provinz nach Budapest reisen will, wird große Ermäßigungen genießen, je mehr Ausflügler an der Reise theilnehmen, desto besser. Aber für den Besuch der Provinzstädte gibt es keine Ermäßigung.

Die schönen Gegenden des vormaligen Siebenbürgens, die klimatischen Bäder in Südungarn, die vielen kleineren Kulturstädte sind dem Europäer noch spanische Dörfer, während die Alpengegenden, die Schweiz und Tirol von Touristen alljährlich aufgesucht werden.

Noch ist es Zeit. Die Regierung soll und muß dafür sorgen, daß die Provinzstädte Ungarns, sowie die Provinz im allgemeinen auch etwas von dem goldenen Regen genieße, der von dem zu erhoffenden starken Fremdenbesuch erwartet werden kann.

Es müßten Ermäßigungen stattfinden zum Besuche der Fremden, welche von Budapest aus die ungarischen Provinzstädte besichtigen wollen.

Wenn die Regierung für die Ausstellung Reklame machen läßt und viele Tausende von illustrierten Büchern im Auslande vertheilt, darf sie dabei auch der Provinzstädte nicht vergessen, denen das Millennium ebenfalls erhebliche Kosten verursacht.

Der Fremde, der es sich bieten kann, die ungarische Hauptstadt zu seinem Vergnügen zu besuchen, der wird auch gerne echt ungarisches Volksleben kennen lernen wollen, wenn ihm dazu die Gelegenheit geboten, wenn er dazu besonders animirt wird. Statt dessen wünschen die kompetenten Kreise, daß die ganze Provinz sich in Budapest einquartiere und sich so dem Auslande präsentire.

Das geht aber nur schwer, denn der Debrecziner ist in Budapest kein richtiger Debrecziner mehr. Die Eigenthümlichkeiten, welche der Bevölkerung einer gewissen Gegend anhaften, kann man nur an Ort und Stelle kennen lernen, der Volkscharakter zeigt sich nur echt in seiner gewohnten Scholle, im Feiertagsgewand der Ausstellung in Budapest sind das nur Potemkin'sche Dörfer, welche dem Fremden gezeigt werden.

Noch ist es nicht zu spät, wenn sich die Municipien um die Angelegenheit interessiren

und in türkischen Ortschaften ließen eine Stadt, in der sich Orient und Occident miteinander verschmelzen, entstehen. Und wie in alten Städten romanische und gothische Motive im Bau der Häuser zum Ausdruck kommen, so hat er hier gleichfalls beide Style zur Anwendung gebracht und diesen originaltürkischen Bauten angegeschlossen, oder, wie es vor 300 Jahren der Fall wirklich war, auf alle gothischen Häuser orientalisches Schnörkelwerk daraufgesetzt. „Ös Budavára“ wird wegen seiner Bauten sehr werth sein — aber besucht wird es werden um der zahlreichen Unterhaltungen willen, welche hier in Fülle und Hülle — auch ohne Hülle — geboten werden. Auch hierin sollen alle Genüsse von Orient und Occident vereinigt werden und wie es den Anschein hat, wird das Treiben in „Ös Budavára“ ein Pendant bilden zu dem Korso; der sich allabendlich im Ausstellungspark wiederholt. Daß hier eine wirkliche Moschee gebaut wurde, in der ein vom Reis el Ulemah' genehmigter Gottesdienst abgehalten wird, berührt allerdings sehr eigenthümlich. Diesen Theil hätten wir lieber vermied. Es wäre auch ohne Moschee möglich gewesen, tanzende Derwische sich produziren zu lassen, die von dem Gebete zum Gesänge übergehend, an den Hymnen sich immer mehr begeistern und endlich in eine Art von Verzückung gerathen, springen, sich drehen und winden und einen Rundtanz ansführen, der in der That auch den Zuschauer in Aufregung versetzt.

Der Gesang erinnert vielfach an die Töne, die man von den Singhalesen zu hören bekam.

und diesbezüglich bei dem Handelsministerium vorstellig werden.

Im Interesse des Handels und des Verkehrs wäre zu wünschen, daß der Besuch der Provinzstädte während der Ausstellungszeit erleichtert und verbilligt würde.

Werschetz—Lugos—Marosthalbahn.

Lugos, 9. Mai.

Während von Lugos bis Maros-Allye alle Faktoren der Stadt und des Komitates bestrebt sind das hochwichtige Projekt dieser Bahn zu verwirklichen, kommt über Budapest eine recht seltsame Kunde.

Der Handelsminister nämlich hat den Beitrag zur ung. Südostbahn derart niedergestellt, daß das Zustandekommen der Bahn geradezu als ausgeschlossen betrachtet werden muß. Die Nachricht hiervon hat hier in allen Kreisen große Konfektion hervorgerufen, umso mehr, als nach den Versicherungen, welche der Handelsminister der im Vorjahre und besonders der hener im Frühjahr bei ihm erschienenen Lugofer Deputation gegeben hat, man allgemein der Ueberzeugung war, daß das Zustandekommen der Bahn, nachdem das Komitat, die Stadt Lugos und die interessirten Gemeinden bezüglich Zeichnung von Stammaktien bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gegangen, — gesichert sei.

Nachdem der von der Regierung zugesicherte Beitrag kaum 7 einhalb Prozent des genehmigten Baukapitals, also ein so geringer ist wie er bei keiner bis jetzt gebauten und im Bau befindlichen Vizinalbahn beobachtet wurde, so muß man annehmen, daß es nur politische Motive sein können, welche die Regierung zu dieser stiefmütterlichen Behandlung unseres Komitates bestimmten.

Nachdem aber unser Komitat das Land unter dem Titel Vizinalbahn bisher noch keinerlei, auch nicht die geringsten Opfer gekostet hat, glauben wir uns denn doch der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Regierung in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen und den gerechten und nur ganz berechtigten Wünschen unserer Bevölkerung durch entsprechende Erhöhung des Beitrages und Konzessionirung der Bahn gerecht werden wird.

Als eine Sehenswürdigkeit wird auch hier der schlafende Fakir gezeigt, der in Preßburg in Gegenwart von 40 Aerzten eingeschlafert wurde und nach Verlauf von acht Tagen erwacht. (Ist mittlerweile wohlbehalten erwacht. Anm. d. Setzers.) Die Aerzte sagen, es sei ein Fall von Autohypnose. Der Fakir habe sich schon 48 Stunden vorher durch stete Willensanstrengung, daß er schlafen müsse, auf die Hypnose vorbereitet, in der er unter Mitwirkung eines „Professors“ Fricker aus London sich versetzte. Der hohe Puls vor dem Einschlafen — 90 in der Minute — die hohe Respirationsziffer — 24 — und die erhöhte Temperatur waren Beweise erregter Stimmung. So wie die Hypnose eingetreten war, sanken die Pulsschläge auf 72, die Respirationszahl auf 17, die Temperatur auf normale Ziffer von 36. — Was sonst an Musik, Tanz, lebenden Bildern, Darstellungen u. s. w. geboten wird, übertrifft auch die kühnste Phantasie. — Doch das sind Dinge zum Sehen und Hören, nicht zum Beschreiben.

Was aber das Budapester Leben gar so schön macht, das ist zweifellos der hinreißende Zauber der ungarischen Frauen, die aus allen Theilen der Provinz zusammengeströmt in der Hauptstadt eine glänzende Kavalkade bilden.

Es gibt kaum ein Land in der Welt, die in der Konkurrenz der Frauenschönheit von Ungarn nicht besiegt würde, und wir Ungarn wissen dabei auch, daß diese Schönsten gleichzeitig auch die Besten in der Welt sind.

Emil Teichner.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

10. Mai. Millenniums-Fest-Gottesdienst.
12. Mai. Kongregation des Krasso = Szörényer Komitates.
12. Juli. Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

Lokalplauderei.

— Unser zukünftiges Stadt-Telefon. —

Das eilfte Monat im Millenniumsjahre wird den Lugofer Einwohnern besonders demütig sein.

In dem erwähnten Monate taucht nämlich eine neue Gestalt auf, welche im Dienste mit der Benennung Telefon-Fräulein bezeichnet wird. Diese Beamtin — Herren kann man zur Bekleidung dieses Postens nicht brauchen, da die Jungengeschwindigkeit nicht in solchem Maße ausgebildet ist, desgleichen das Redetalent — wird vom Eröffnungstage der Centralstelle eine wichtige Rolle spielen. Die besagte Rolle ist zwar in mancher Hinsicht schwerer, als tagsüber Postrezeptisse und dergl. Arbeiten zu versehen, aber auch interessanter. Jede wichtige und unwichtige, angenehme und unangenehme Angelegenheit wandert durch's Telefon; das Telefon-Fräulein ist daher die Vermittlungsperson, ohne je etwas zu wissen, wenn sie das Lauschen, in einzelnen für sie interessanten Angelegenheiten nicht direkt beabsichtigt.

Nachdem hier die erste Zeit bloß Tagdienst sein dürfte, werden wir im Nachstehenden die Anfangsgespräche am Eröffnungstage belauschen:

Der Abonnent Nr. 25 läutet: Klingling, Hallo, Hallo! Wer spricht?

— Die Centrale (resp. központ).

— Guten Morgen, Fräulein, wie geht's?

— Ich danke gut, habe sehr viel zu thun.

— Ich dachte das Telefon wird nicht rentabel sein.

— Das wundert mich, daß Sie so etwas denken, ich wußte leider, daß ich bald mehr Beschäftigung haben werde, als es zur Berstreunung nöthig.

— Ja, Sie haben schon eine alte Praxis.

— Trotzdem ich noch jung bin, lautet die Antwort.

Hier Abonnent 25, bitte Verbindung mit X.

Sofort, sagt die Centrale.

Eine kleine Pause.

Jetzt läutet es wieder.

— Hier X., wer dort?

— Hier Abonnent 25. Heute habe ich Ihnen eigentlich nur einen guten Morgen zu wünschen, da ich gestern Abend vor Geschäftsperre hörte, daß Sie vom Kurorte wohlbehalten zurückkamen.

— Ja, es ist mir recht gut gegangen.

Hallo (sagt die Centrale).

— Bitte die Verbindung nicht zu lösen, wir sprechen noch.

— Sie sehen ja vorzüglich aus!

— Sehen Sie mich denn?

— Pardon, ich höre Ihre Stimme so deutlich, daß ich es ganz vergessen habe, daß wir uns bloß telefonisch unterhalten.

— Ja, Ja, ich sagte immer, das Telefon wird noch viel Gutes und Angenehmes thun. Wann beabsichtigen denn Sie wegzureisen?

— Sobald ich nur Zeit habe; bei meiner Rückkunft werden Sie wohl schon an das Telefon gewöhnt sein und mir das Ihnen gemachte Kompliment nicht mehr sagen. (Wenigstens telefonisch.)

— Hallo, sprechen die Herren noch immer?

— Wir haben ja kaum angefangen, wozu bezahlen wir denn?

— Wann Sie angefangen haben, das weiß ich, Sie müssen sich auch nicht stören, ich frage bloß gewohnheitsgemäß und der Ordnung halber, damit die Apparate nicht unnützerweise verbunden seien.

— Ich danke für die Aufklärung, entschuldigen Sie mir gütigst, ich habe noch wenig telefonirt und wußte bisher nicht die Chancen.

— Ich that bloß meine Pflicht.

— Haben Sie auch den Vortrag des Fräuleins gehört?

— Ja, aber jetzt sollten wir doch scheiden, sonst macht sich ja der Apparat für diesen Monat schon heute Früh bezahlt. Ich möchte ja noch 29 Tage sprechen.

— Hallo, Hallo, wer spricht? Hier Abonnent X., wer dort?

— Hier W. Ich wollte nur meiner besondern Freude Ausdruck verleihen, daß ich Sie auch unter den Abonnenten fand; ich dachte gar nicht, daß Sie ein solcher Fortschrittler sind?

— Ja man täuscht sich manchmal, im Uebrigen halte ich es ja für selbstverständlich, daß wer für das Telefon Verwendung hat, dasselbe einführt, man handelt ja im eigenen Interesse.

— Können Sie sich noch erinnern — ich muß es offen gestehen — wie schwer Sie sich kapazitiren ließen und jetzt halten Sie die Geschichte schon selbst für unentbehrlich.

— Das Gute bricht sich Bahn, beim Telefon hat sich dieses Sprichwort noch in jeder Stadt bewährt.

— Hallo, Hallo, sprechen Sie noch?

— Ja, übrigens nein, wir können ja auch etwas für's Mündliche zurücklassen. Adieu!

— Hallo, Hallo, wer spricht? Hier X. Heute geht's gut, für meinen Kehlkopf hätte ich etwas besseres gewünscht, als die Telefoneinführung.

— Ja, da haben Sie schon Recht, das Telefon hat sich aber auch eine andere Aufgabe gestellt, als das Heilen von kranken Kehlköpfen, pardon Kehlköpfen!

— So viel wie heute habe ich ja schon lange nicht gesprochen.

— Und ich nicht so viel geschwiegen, denn ich lasse die anderen reden.

— Das machen Sie gut, von heute an werde ich das Telefon auch mehr zum Hören, als zum Reden benutzen, was selbst für meine Gurgel vom Vortheil sein wird.

— Ich wünsche es Ihnen. Schluß.

Es ist wirklich sonderbar — fängt das Fräulein an — was für leere Gespräche am ersten Tage verlaufen; zumeist Herren. Ich habe dieselben noch nie so viel reden gehört, haben denn die Leute nichts Anderes zu thun? Die Frauen sprechen doch viel interessantere Sachen; Gespräche mit dem Schneider oder der Modistin, haben ja einzelne Fakten an meinen Kleidern und Federn an meinen Hüten oft geändert. Es ist auch im Anfange die Unversirtheit der Abonnenten, in einigen Tagen wird aber die Sache ganz glatt gehen und ich den Titel „Telefon-Fräulein“ mit weniger Aerger tragen, als jetzt. Roskio.

Die Millenar-Feier der Schuljugend. Ein schönes Fest der Weihe, fromme glänzende Feierlichkeiten, würdig ihrer Veranlassung, hat Lugo heute mitangesehen. Dankopfer stiegen zu den Heerschaaren empor, daß sie dieses Land vor nun tausend Jahren den Ungarn gegeben und sie trotz aller Stürme und Wechselfälle, trotz Kriegsnoth und anderer Bein darin kräftig erhalten haben.

Vom Temesufer ertönten am Vormittage zur Weihe des Tages Pöllerschüsse und schon begann sich in den Straßen ein zahlreiches Publikum anzusammeln, um den Aufzug der Festgäste und Schuljugend mit anzusehen. Und es war ein üppiges, farben glänzendes Bild, welches es zu schauen bekommen hat. In ungarischem Nationalkostüm erschien die herzige Mädchenschaft der Klosterschule, unter Vortragung der ungarischen Nationalfahne die Böglinge des Gymnasiums und der Staats-

Elementarschule, um in der reich mit Eichenlaub geschmückten röm. kath. Kirche placirt zu werden. Später erschienen die Spitzen der Behörden: Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsék an der Spitze der Komitatsbeamten, Bürgermeister Arpad v. Marsovský, Oberst Melchior Bidovitch mit dem Honvéd-Offizierskorps, Oberstleutnant Karl Bellmont, an der Spitze des Artillerie-Offizierskorps, kon. Finanzdirektor Adam Ribiczey, kon. Gerichtspräsident Franz Péczely, kon. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Gymnasialdirektor Nikolaus Putnoký mit dem Professorenkörper, eine Abordnung der freiw. Feuerwehr und ein bewundernswerther Damenkreis. Punkt 9 Uhr begann die Abführung von Buschings Te Deum, welches von der „Magyar dalárda“ in stimmungsvoller Weise vorgetragen wurde. Hierauf folgte Karaj's „Ave Maria“ und schließlich Reményi's „Hymnus“ von Herrn Weigand gesungen. Nach Beendigung des Gottesdienstes, den Se. Hochw. Guardian Mag Pataký mit großer Assistenten geleitete, begaben sich die Festgäste und Schüler nach dem Prachtsaale des Hotels „König v. Ungarn“, wo die eigentliche Schulfeier begangen wurde. Direktor Nikolaus Putnoký hielt eine, von edlem Pathos getragene Eröffnungsrede, welche die Anwesenden in flammirte und in begeisterte Stimmung versetzte. Hierauf folgten die Vorträge der Böglinge und zum Schluß die feurigen Klänge des Hákóczy-Marsches.

In der evangelischen Kirche fand Morgens 8 Uhr ein Fest-Gottesdienst statt, den Se. Hochwürden Pfarrer Sigmund Chován in Anwesenheit der evang. Schuljugend abhielt.

Ebenso fand im israel. Kultustempel Morgens 8 Uhr ein Gottesdienst für die Schüler der israel. Elementarschule statt, wobei Se. Ehrwürden Oberrabbiner Dr. Ludw. Venetianer an die Jugend eine erhebende Ansprache hielt.

Hierauf nahmen die Böglinge der evang., israel. und Staats-Elementarschule in der Kirchengasse Aufstellung und zogen unter den Klängen des Hákóczy-Marsches durch die Szende- und Széchenyigasse zum Kasino. Die Feier wurde vom Bürgermeister Herrn Arpad v. Marsovský mit einer schwungvollen, von patriotischem Geist durchwehten Rede eröffnet. Hierauf richtete der Präses des isr. Schulstuhles, Herr Dr. Jakob Klein, an die Schuljugend eine würdevolle Ansprache und ermahnte die Schüler zur Liebe zum König und Vaterland. Auf die Tribüne stieg nun der Staatslehrer Herr Josef Jäger, der die Landnahme und das 1000jährige Leben der Nation trefflich schilderte. Der Lehrer der israel. Schule, Herr M. Rosenzweig, konnte wegen vorgerückter Zeit nur einen sehr kleinen Theil seiner groß angelegten Rede zu Gehör bringen, in welcher er die hervorragendsten Gestalten Ungarns mit oratorischer Berbe charakterisirte. Den Glanzpunkt der Feier aber bildete die formvollendete, Herz und Gemüth erhebende Schlussrede von Sr. Hochwürden Sigmund Chován, der durch begeisternde Eloquenz und tiefe Innigkeit das Publikum zu Thränen rührte. Sowohl die zahlreichen Deklamationen der Böglinge, als auch die exakten Gesangspiecen, die der Staatschullehrer Herr Rudolf Glauz einstudirte, erntete den ungetheilten Beifall des zahlreichen, äußerst distinguirten Publikums. Die solenne Feier gereicht dem vereinten Lehrkörper, der um das Gelingen desselben Wochen hindurch bestrebt war, zur Ehre.

Millenniums-Gottesdienst. Die Lugofer rumänische Kirchengemeinde veranstaltet Sonntag, den 10. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr in der rumänischen Kirche zur Feier des tausendjährigen Bestandes unseres Vaterlandes einen Festgottesdienst. Hierzu wurden die Behörden von Herrn Erzpriester Dr. Georg Popovits eingeladen.

Vittage. Montag, den 11., Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. d., begeht die röm.-kath. Kirche in altherkömmlich würdiger Weise die heiligen Vittage und begeben sich die Professionen zu den bekannten Gnadenstellen.

Kraffó = Szörényer Kongregation. Das Kraffó-Szörényer Komitat hält am 28. Mai l. J. und den darauffolgenden Tagen die ordentliche Frühjahrskongregation ab.

Millenniums-Feier in Lugos. Wie uns mitgeteilt wird, ist die projektierte Pierherbringung einer Militär-Musikkapelle unterblieben, indem das Korps-Kommando es mit dem Dienstreglement für unvereinbar findet, daß die Musikkapelle bei einem nichtmilitärischen Anlaß Tagsrevue und Retraite exekutiert. — Dienstag, den 12. Mai l. J. findet im Casino ein Gesellschaftsabend statt, zu welchem die Bürger unserer Stadt eingeladen werden. Nach einem gemütlichen Souper daselbst, wird ein Tanzkränzchen arrangiert.

Verlobung. Das anmuthige Fräulein Sabine Bloch aus Birkis, hat sich mit dem Kaufmann Herrn János Jatab verlobt.

Die Affaire mit „Nemzeti Ujság“. Bekanntlich hat der Verwaltungsausschuß des Kraffó-Szörényer Komitates vor ungefähr Monatsfrist an die Redaktion des genannten Blattes eine höfliche Aufforderung gerichtet, dieselbe möge die konkreten Daten, welche das Blatt zum Angriffe gegen unseren Vizegespan veranlaßten, auszuliefern. Wie es nun mit diese „Daten“ bestellt ist, beweist am besten, daß bis heute keine Antwort eingetroffen ist. Der Redakteur unseres Blattes weilte dieser Tage in Budapest und suchte bei dieser Gelegenheit den verantwortlichen Redakteur von „Nemzeti Ujság“, Josef Korbulu, persönlich auf. Derselbe liegt schwerkrank darnieder und erklärt, daß er nach seinem Gefunden auf das Schreiben des Verwaltungsausschusses entgegen werde. Bisher ist klar gestellt, daß der famose Artikel in „Nemzeti Ujság“ aus der Feder Adolf Meiner's her stammt und glauben wir, daß dieser Umstand die ganze Affaire zur Genüge charakterisirt.

Besetzung der städt. Ingenieurs-Stelle. Bei der großen Bedeutung, welche die Stelle eines städtischen Ingenieurs besitzt, ist es leicht erklärlich, daß nicht nur die leitenden Kreise, sondern auch die Bevölkerung dieser Frage das gespannteste Interesse entgegenbringt. Der neuerdings ausgeschriebene Konkurs läuft am 18. d. ab und dürfte derselbe ein günstigeres Resultat als der frühere ergeben, indem sich schon ein kompetent gemeldet hat u. z. der diplomirte Ingenieur Herr Franz Molnár, gewesener Ingenieur der Werksch. Lugos-Marosthalbahn. Wir wissen nicht wie die maßgebenden Kreise über die Person Franz Molnár's denken, aber Thatsache ist, daß derselbe zufolge seiner Fachkenntniß und seiner gewinnenden Umgangsformen unter den gegenwärtigen Verhältnissen als die entsprekendste Persönlichkeit für die städtische Ingenieursstelle zu bezeichnen ist.

Ungarische Südbahn Werksch. Gattaja. Die Erdarbeiten und sämtliche Brücken sind fertiggestellt. Bei den Gebäuden fehlt nur theilweise der äußere Verputz. Schienen sind von Werksch. aus bis Klopodia und von Gattaja aus bis Semlak vorgelegt und im Ganzen 21 Kilometer vorgechottert. Nach dem jetzigen Stande der Arbeit unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Bahn Ende Juni eröffnet wird. An der Arbeit waren im April trotz des ungünstigen Wetters täglich beschäftigt: 800—900 Menschen, 200 Fuhrwerke, 2 Lokomotiven, 60 Schotterloorns und 43 schmalspurige Rollwagen.

Die Millenniums-Feier in Bálnéz. Die rumänische Jugend in Bálnéz veranstaltet aus Anlaß des Millenniums. Sonntag, den 10. d. im großen Gasthause zu Bálnéz ein Konzert verbunden mit Tanzkränzchen.

Radfahrer-Korso. Wie wir schon mitgeteilt haben, arrangiren die Radfahrer Sonntag Abend eine Champion-Korsofahrt. Der Zug, an dem 30 Radfahrer theilnehmen, rangirt sich in der Karansebeser Straße und zieht durch die Széchenyigasse hinüber zum Komitatshaus, wo Ausstellung genommen wird und Sr. Hochgeboren Herrn Obergespan Em. v. Jaka bffy eine Serenade dargebracht wird. Von hier aus bewegt sich der Zug durch die Facseter- und Temesváregasse zurück auf die deutsche Seite durch die Bahn- und Kirchengasse; beim Café Amigo löst sich der Zug auf. Im Interesse der Sicherheit wird das Publikum ersucht, die Fahrpassage zu dieser Zeit frei zu halten.

Kranzspenden. Als Kranzspende für weil. Frau Samuel Klein sind dem israel. heiligen Verein zugekommen: Moriz Kohn, Moriz Deutsch, Emanuel Deutsch, Moriz und Helene Halle (Karansebes), Arnold und Marie Klein (Karansebes) je 5 fl., Therese Freiberger 2 fl., zusammen 27 fl.

Von der Gewerbe-Korporation. Die ordentliche Jahres-Generalversammlung der Lugosger Gewerbe-Korporation findet am 18. Mai l. J. statt.

Die Schwiegereltern erstochen. Unter der Spitzmarke „Zweifacher Mord“ haben wir in unserer jüngsten Nummer eine Mittheilung gebracht, die zum Theile unrichtig ist. Nach den mittlerweile eingeholten Informationen verhält sich die Mordaffaire folgendermaßen: Der Szábarer Einwohner Stefan Lupsa hegte schon lange Antipathie gegen seine Schwiegermutter, wegen die wirklichen oder eingebildeten Sektaturen derselben. Dienstag Abends nun scheint das Maß voll geworden zu sein, denn mit einem scharfgeschliffenen Küchenmesser bewaffnet, machte er sich auf den Weg, um seinem Zorne Luft zu machen. Er begab sich in die Wohnung seiner Schwiegereltern und machte ihnen Vorwürfe, daß seine Frau sich mehr bei ihnen als bei ihm aufhalte. Daraus entstand Streit und später Kauferei, in deren Verlaufe Stefan Lupsa seiner Schwiegermutter vier und seinen Schwiegervater einen Stich in die Brust verjegte. Die Frau gab auf der Stelle ihren Geist auf, der Mann ist lebensgefährlich verletzt. Der Blutdürstige wurde dem Gerichte eingeliefert.

Lugoser Mädchenschule redivivus. Mit Rücksicht auf die Millenniums-Feierlichkeit haben wir Abstand genommen, schon in der heutigen Nummer auf die Bertheidigungsschrift des kön. Schulinspektors zu antworten. Wir werden uns aber bestrebt halten, in der nächsten Sonntagsnummer darauf eingehend zurückzukommen.

Hotel „König v. Ungarn“. Um allen Ansprüchen seiner Gäste Rechnung zu tragen, hat Herr Hotelier Josef Burger den Hofraum seines Hotels mit großen Kosten zu einem Sommer-Restaurant umgestalten lassen. Das Hofterrain wurde planirt und parkirt; an den Wänden ringsherum hübsche Waldlandschaften — vom Malermeister G. Dehl kunstvoll ausgeführt — angebracht, so auch Schlingpflanzen angelegt. Der Hofraum repräsentirt sich nun als hübsches Gartenlokal und wird den Gästen gewiß als angenehmer Sommeraufenthalt dienen.

Ungarns Juden und das Millennium. Unter diesem Titel wird in der nächsten Zeit ein epochales Werk erscheinen, welches die Herren Graf Hermann Zichy und G. M. Derestye zu Autoren hat. Dieses interessante literarische Produkt hat die Entwicklung der Juden Ungarns und das Bemühen derselben um das Aufblühen der Wissenschaft, der Kunst, des Handels, der Literatur und der Industrie zum Gegenstande. Es soll dies ein großangelegtes kulturhistorisches Werk sein, das den Beweis für die, von den Gegnern des Judenthums so gern geleugnete Thatsache erbringen wird, wonach die Juden Ungarns an dem kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaue des Landes mit ebensolcher Mühsigkeit, mit ebensolchem Eifer gearbeitet haben, wie alle anderen Landesfinder und daß demjenigen, der seine Pflichten ernst erfaßt und ernst erfüllt hat, unantastbare Rechte zugesichert werden müssen.

Keine Dienstboten! Von zahlreichen Parteien geht uns die Klage zu, daß man trotz Vormerkung und wochenlangen Wartens keine Dienstboten erhalten kann.

Bad Pestyán. Die heurige Pestyáner Kurliste weist bis 5. Mai bereits eine Frequenz von 247 Gästen aus, und die andauernd schöne Witterung führt dem heilkräftigen Kurorte täglich neue Gäste zu.

Hotel Bristol. Seit Kurzem hat Budapest ein neues Hotel aufzuweisen, welches nicht nur eine Zierde des Donau-Korsos, sondern auch ein längst vermisstes praktisches Etablissement ist. Es ist dies das Hotel Bristol, welches eine empfindliche Lücke in unserem Hotelwesen ausfüllt. 100 komfortable Zimmer stehen dem großen Publikum zur Verfügung und wurde für die Bequemlichkeit der Passagiere bis zum Äußersten gesorgt. Als Inhaber und Leiter des Hotels figurirt Herr Josef Illits, der vormalige Direktor des Hotels „Hungaria“. Wir glauben mit der Ausführung des Namens genug gesagt zu haben, denn es ist bekannt, daß Herr Illits eine erste Autorität ist auf dem Gebiete des Hotelwesens. Schließlich erübrigt uns noch zu sagen, daß die Preise in ziviler Weise angelegt sind, so daß wir dieses schöne Heim auf das angelegentlichste empfehlen können.

Nachtrag.

Ein politisches Attentat in Karansebes.

Eine in später Nachmittagsstunde an das Vizegespans-Amt eingelangte Depesche meldet die Hiobsbotschaft, daß in Karansebes die am Hause des Regalienpachtungs-Beamten Jakob Heller, zu Ehren der Millenniums-Feier angebrachte ungarische Nationalfahne von unbekanntem Thätern angezündet, respektive verbrannt wurde. Der Verdacht der Thäterschaft richtet sich gegen Theologen des rumänischen Priester-Seminärs. Vizegespan Béla v. Litsek begab sich in Begleitung des Gendarmerie-Hauptmannes Hollek mit dem Nachmittagszuge nach Karansebes, um die Untersuchung einzuleiten.

Millenniums-Feier in Karansebes.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Am 9. Mai fand in Karansebes die Millenniums-Feier der Schulen statt und veröffentlichten wir im Nachstehenden das reichhaltige Programm der Bürgerschule. 1. „Kölcsey-Hymnus“. 2. Festrede des Direktors Lukas Donohy. 3. „Ezer év“ von Ladislaus Juczedy, deklamirt von Valerie Terziu, Schülerin der II. Bürger-Klasse. 4. „A honfoglalás és a magyar nemzet ezeréves élete“, Vortrag des Professors Benő Szörényi. 5. „A Magyarorszag térképénél való beszéd“, vortragen durch Franziska Száal, Schülerin der II. B.-Kl. 6. „Hazzám“ von Michael Levay, deklamirt von Helene Szörényi, Schülerin der III. B.-Kl. 7. „Honfidal“, Gesamtchor. 8. „Árpád és a honfoglalás“, erzählt von Elisabeth Auspiz, Schülerin der III. B.-Kl. 9. „Munkács“ von Ludwig Bartók, deklamirt von Michael Janics, Schüler der VI. B.-Kl. 10. „Szent István“, erzählt von Trajan Szeracsin, Schüler der IV. B.-Kl. 11. „Szent István“ von Joh. Földváry, deklamirt von Madár Gruber, Schüler der IV. B.-Kl. 12. „Imre herceg“ von Fr. Wázel, deklamirt von Emilie Wanning, Schülerin der IV. B.-Kl. 13. „Dicsérjök az urat“ Gesamtchor. 14. „Tatárjárás“ von Josef Vida, deklamirt von Koloman Faragó, IV. B.-Kl., Robert Preiß, III. B.-Kl. und Johann Král, III. B.-Kl. 15. „Nagy Lajos“, erzählt von Alexius Zigris, IV. B.-Kl. 16. „Királyi tett“ von Josef Dömény, deklamirt von Laura v. Südenhorst, III. B.-Kl. 17. „Hunyady János“, erzählt von Viktor Trailovics, V. B.-Kl. 18. „Hunyady“ von Gregor Czuczor, deklamirt von Eugen Sörb, V. B.-Kl. 19. „Iskolai dal“, Gesamtchor. Pause. 20. „A mohácsi vész“, erzählt von Johann Ungocsa, III. B.-Kl. 21. „A

lätnok“ von Ruthen, deklamirt von Stella Stein, III. B.-Bl. 22. „A magyar szabadságharc“, erzählt von Viktor Schmidt, III. B.-Bl. 23. „Előre“ von Koloman Tóth, deklamirt von Moses Mátioni, II. B.-Bl. 24. „A magyar történelem legkiválóbb alakja“, erzählt von Georg Zsáudny, V. B.-Bl. 25. „Ki volt nagyobb?“ von Koloman Tóth, deklamirt von Georg Köstelku, I. B.-Bl. 26. „Ki volt nagyobb?“ von B. Lina Büttner, deklamirt von Karoline Merazzi, II. B.-Bl. und Amalia Mader, III. B.-Bl. 27. „Beszéd“, erzählt von Aurel Jozsof, V. B.-Bl. 28. „Király dal“, Gesamt-Chor. 29. „Záró beszéd“, Vortrag des Direktor Lufas Donóky. 30. „Ezredév“ von Dr. Johann Dengl, deklamirt von Rudolf Beck, V. B.-Bl. 31. „Szózat“, Gesamt-Chor. Das Fest fand im Konzert-Saale der rumänischen Diöcese statt, welcher prachtvoll mit nationalen ungarischen Fahnen, Emblemen und reich mit Blumen geschmückt war. — Die Staats-Volkschule hielt die Millenniums-Feier in Lichtmeckert's Saale ab. — Einen lieblichen bezaubernden Anblick boten die Mädchen, von welchen viele die nationale ungarische Kleidung trugen — sämtliche Schüler hatten national-ungarische Kostüden, die Mädchen breite ungarische National-Schärpen und Achselbänder. — Den Beginn der Millenniums-Feier machte ein Fest-Gottesdienst in der gr.-orientalischen Kathedrale und in der römisch-katholischen Pfarrkirche.

Karajebes, 9. Mai. (Spezial-Telegramm des „Südungarn.“) Die heutige Millenniums-Feier der Schulen nahm einen glänzenden Verlauf. In der griechisch-orientalisch-rumänischen Kathedrale, in der röm.-katholischen Pfarrkirche und im israel. Kultustempel nahmen zirka 600 Schulkinder an dem Fest-Gottesdienste theil. In der Bürgerschule waren die Deklamationen und Vorträge von patriotischem Geiste durchdrungen. Die von Direktor Lufas Donóky brillant vorgetragene Festrrede wurde lebhaft afflamirt. Der gesammte Magistrat, mit Bürgermeister Konst. Burdica an der Spitze, wohnten der Feier, welche ohne Störung verlief, bei. Die Stadt ist reich beslaggt.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

Ordinirt von nun ab im eigenen zahnärztlichen Atelier Bonnazgasse, im Hause der Frau Witwe Philipp Deutsch von 8—12 und von 2—5 Uhr.

Anzeige.

Frau Bálint Vass

(geb. Marie Szilágyi) empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihre Dienste als

dipl. Hebamme und Masseurin.

Wohnung: Udriagasse Nr. 4.

Z. 6791. — 1896.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Pfingst-

JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 28. Mai bis incl. 1. Juni l. J. abgehalten werden. Temesvár, am 5. Mai 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Rudolf Bandl,
Oberstadthauptmann.

3—1

Der nächste Jahrmarkt wird vom 13. bis incl. 17. August 1896 abgehalten werden.

Eine Wohnung zu vermieten.

Dieselbe besteht aus drei Gassenzimmer, Küche, Speis, Boden und Nebenräumen.

Näheres bei

Johann Mohilo, Fleischhauermeister.

Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sect. Stefansgasse.

Spezerei-, Colonial- u. Farbwaarenhandlung.

Anlässlich der

Bau-Saison

bringen wir unser stets gut assortirtes Lager in den anerkannt besten

Baumaterialien,

als

Portland- und Roman-Cement, Asphalt-Isolirplatten, Dachpappe, Carbolineum, Facade-, Erd- und Oel-Farben in Erinnerung.

Bei grösserer Abnahme gewähren wir Rabatt.

6—6

Achtungsvoll

Recht & Schwarz.

Alleinige Niederlage der Cementwerke der privil. österr.-ung. Staatsbahn.

Haupt-Depôt der meisten Kur- und Sauerwässer.

Münberger-, Kurz-, Galanterie- und Musikinstrumenten-Lager.

Zur Bausaison!

Wegen Uebersiedlung sind die

Cementplatten

der „Lugoser Cementwaaren-Fabrik“, in verschiedenen Farben und Mustern, so lange der Vorrath währt, zu tief herabgesetzten Preisen, im Keller des Dr. Philipp Neumann'schen Hauses (Kirchengasse), zu beziehen

Im genannten Hause nähere Auskunft und Verkauf.

3—3 Die Lugoser Cementwaaren-Fabrik.

Schöne

Parterre-Wohnung

2 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Neben-Localitäten per 1. Juni zu vermieten (Deutsch-Lugos, Szendegasse Nr. 10) und

Ein Comptoirist

wird acceptirt bei

Sigm. & Alexander Bäuml.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától. 14632. sz. — alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Lugos rendezett tanácsu városnál elhalálozás folytán üresedésbe jött és évi 700 frt fizetéssel és 100 frt lakbérrel javadalmazott városi pénztári ellenőri, továbbá az üresedésben levő évi 1000 frt fizetéssel és 200 frt lakbérilletményvel javadalmazott városi mérnöki, nemkülömben 180 frt fizetéssel és szabad lakással javadalmazott városi gazda állásnak választás utján való betöltése szempontjából ezennel pályázatot hirdetek ki és felhivom mindazokat, a kik valamely állásra pályázni óhajtanak, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 73. és 7. §-a értelmében képesítésüket, nyelvismeretüket igazoló okmányokkal szabályszerűen felszerelt kérvényeiket hozzám legkésőbb f. évi május hó 18-ig bezárólag annál is inkább nyujtsák be, mert a később érkezett folyamodványok figyelembe vehető nem lesznek.

Lugoson, 1896. évi május hó 2-án.

Litsek,
alispán.

2—2

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagner-Werkstätte
LUGOS, Temesváregasse

erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, dass das bisherige



Solides Erzeugniss.

durch neuere Wägen in solider Ausführung stets vergrössert wird u. werden

alle Gattungen Wägen laut Angabe oder Zeichnung prompt u. billigst angefertigt.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte
Lugos, Temesváregasse

neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.

10—8



Billige Preise.

Árverési hirdetmény.

Alulírt birói kiküldött az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 3810/1896. p. sz. a végzése következtében **Stern Ferencz** lugosi ügyvéd képviselt **Lugosi Concordia** takaré- és hitelintézet javára **Frantiu Juon**, **Serbu Juon** és **Vernika Dimitrie** ohaba-mutniki lakosok ellen 250 frt tőke, ennek 1895. évi október hó 16-ik napjától járó 6% kamata, 4 frt 15 kr. óvási $\frac{1}{3}\%$ váltó-díj, 44 frt hátralékos költség erejéig fogamatositott kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 498 frtra becsült lovak, kocsik, disznók, juh, széna, faistálók, kukoricza, tehén, faszán, kádak, malacok és különféle butorokból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 3810. sz. végzése folytán Ohaba-Mutnikon alperesek lakásán leendő eszközzésére 1896. évi május hó 16-ik napján, délutáni 1 órája határidőül kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1896. május hó 2-án.
Popovics Dóme,
 kir. bírósági kiküldött.

Heilbad Kurort
Buziás ersten Ranges.
 Saison v. 15. Mai bis 1. October.

Weltberühmte
 Mohrbäder und Stahlquellen
 gleich den Stahlquellen von Spaa, Byrmount, Schwalbad u. Byrwarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten

Eisenstahlbädern, Moor- u. Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.

Kaltwasser-Heilanstalt und Massage.

Trinkkur vorzüglich gegen Blutarmuth, chron. Magen- u. Darmkatarrh, Sand-, Stein- u. Nierenleiden, Gebärmutter- und Scheidenkatarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheit, Strophulose, Gicht und Rheumatismus, Migraine etc.

Heilbad „Buziás“, Eisenbahnstation via Temesvár. Omnibusse am Bahnhofe. Für Staatsbeamte Ermäßigung. Prachtvolle elektrische Beleuchtung. 80 hoch großer, Jahrhunderte alter Park. Kurmusik. Vorzügliche Küche und Kaffeehausgetränke. Im Kurorte befindet sich ein berühmter Frauenarzt. Mäßige Preise. — Prospekte auf Verlangen gratis, sowie Zimmerbestellungen durch

6-2 Die Badedirektion in Buziás.



* Letzte Hauptziehung *
 der
 vom Staate genehmigten
**Ungarischen
 Klassen-Lotterie.**

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall:
1 Million Kr.

Ziehung werktäglich
 vom
12.—28. Mai 1896.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	600 000	= 600 000
1 „	400 000	= 400 000
1 „	300 000	= 300 000
1 „	200 000	= 200 000
1 „	100 000	= 100 000
2 „	40 000	= 80 000
2 „	20 000	= 40 000
5 „	10 000	= 50 000
10 „	8 000	= 80 000
34 „	6 000	= 204 000
100 „	2 000	= 200 000
200 „	1 000	= 200 000
2 650 „	200	= 530 000
22 000 „	150	= 3 300 000
25 007 Gewinne und 1 Prämie		= 6 284 000

Der von diesen 57 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von 600 000 Kronen.

Preise der Kauflose III. Klasse:

für	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
frt.	60,—	30,—	6,—	3,—

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.

Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze Budapest.**

A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g .

15-12

DARLEHEN

für Kirchen-, Schul-, Stadt- und Land-Gemeinden

sowie auf

Grundbesitz und Zinshäuser

werden ohne jeder Vorspesen, ohne einem Vorschuss oder Gebühr zu

3 $\frac{1}{2}$, 4 bis 4 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀

schnellstens besorgt und coulant durchgeführt durch

W. POWOLNY & COMP., emer. Güter-Direktor, Bank-Kommissionär und Haupt-Agent der Ungarischen wechselseitigen Landes-Versicherungs-Genossenschaft in **TEMESVAR,** (vis-à-vis dem Dikasterial-Gebäude und Gross-Trafik).

A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g .

3 $\frac{1}{2}$, 4 bis 4 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀

3 $\frac{1}{2}$, 4 bis 4 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀

Karánsebesi járás főszolgabírája.
2144. sz. — kig. 1896.

Pályázati hirdetés.

A karánsebesi járáshoz tartozó lemondás folytán üresedésbe jött nándorhegyi körorvosi állásra, a melyhez 17 község tartozik, ezennel pályázatot nyitok.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9. §-a és illetve az 1876. évi XIV. t.-cz. 143. §-ában megjelölt okmányokkal felszerelt kérvényeiket f. évi május hó 25-éig alólirotthoz adják be.

Javadalmazása következő: Évi fizetés 800 frt, utazási átalány 200 frt.

Ezenkívül a körorvos beteg látogatási díj fejében a szabályrendeletileg megállapított összeget követelheti, a szegényeket ingyen tartozik gyógykezelni.

Karánsebesen, 1896. április hó 19-én.

Rudeu,
főszolgabíró.

3—2

THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26—1

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:
139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei
Julius Tücherer, Lugos.

Waffen- und Musik-Instrumente.

Alle Sorten

Cur- und Tafel-Wasser

als:

Ágnes, Biliner, Bikszáder, Borszéker, Csizer, Emser, Gleichberger, Giesshübler, Guber, Haller, Karlsbader, Krondorfer, Levico, Margit, Marienbader, Ofner, Paráder, Rohitscher, Roncegno, Selters und Salvator sind bereits in garantirt frischer Füllung zu haben, bei den Haupt-Depositeuren

**RECHT & SCHWARZ
LUGOS.**

Daselbst sind auch die besten Mittel gegen Fliegenstiche: Creolin und Holztheer erhältlich.

Dachpappe, Isolirplatten, Facade-Theer, Erd- u. Ölfarben

Fussboden-Lacke u. Wischse, Brunolein.

Portland- und Roman-Cement.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Szék, Apotheker in Budapest.**

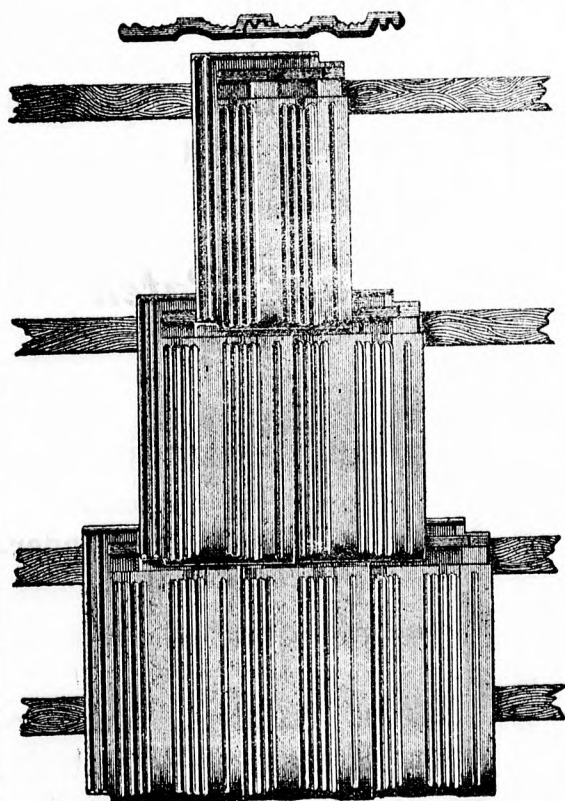
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker Ludwig Vértés.



**Erste Lugoser Sicherheits-Überdeck-Ziegelfabrik
Stefan Bohn & Comp.**



Um zahlreichen Zuspruch bitten

empfiehlt ihre Erzeugnisse in

Prima Mauerziegel

zu äusserst billigen Preisen,

ferner

Sicherheits-Überdeck-Dachziegel,

die neueste sensationelle Erfindung auf diesem Gebiete.

Für Lugos und Umgebung 60 kr. per Quadratmeter.

Diese Dachziegel sind per Quadratmeter nur 28—30 Kilo schwer, diesem geringen Gewichte zufolge leidet der Dachstuhl nicht; dann sind diese Ziegel imprägnirt, wodurch eine Wasser-Durchsickerung und Schnee-Einwehung ausgeschlossen ist und der Dachstuhl trocken erhalten und für lange Zeit konservirt bleibt.

Ganze Bauten werden zu den billigsten Preisen übernommen

und unter mehrjähriger Garantie mit dem besten Material ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Stefan Bohn & Comp., Lugos.

Ziegel-Fabriken:

LUGOS an der Bogsán-Reschitzaer Strasse, Nagy-Kikinda, Hatzfeld, Szt.-Hubert und Károlyliget.

Essig-Fabrik
MARKUS POPPER, LUGOS.



Ausgezeichnet mit der Medaille I. Klasse von der Akademie des Wissens und der Industrie in Brüssel.

Speise-Essig einfach.

Speise-Essig zweifach.

Essig-Essenz 4-fach! reinstes Gährungsprodukt! Höchste Säure!

Wein-Essig von vorzüglichster Qualität!

Salicil-Conserv-Essig viel-jährig bewährt zum Einlegen von Gurken und anderen Früchten.

Special-Artikel
 für Weinbau:

Peronospora-Spritzen verschiedene Systeme, auch leihweise, per Tag 80 kr.

Patent Kristall-Azurin aus Knittelfeld, in Packeten à 250 Gr. dtto in loser Packung, zugewogen.

Raffia-Bast, bestes Bindematerial.

Kunstdünger für Weinberg, Garten und Feld! *—1

Der

„Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

Ueberall zu haben!

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30—19

HOTEL „BRISTOL“ BUDAPEST

Donau-Quai und Maria Valeria-Gasse 4.

Schönste und beste Lage. Im Centrum der Hauptstadt, an der Donau, unweit der elektrischen Untergrundbahn. Durchaus neu, mit allem Comfort eingerichtet. Mässige Preise.

Eigentümer

Josef Illits,

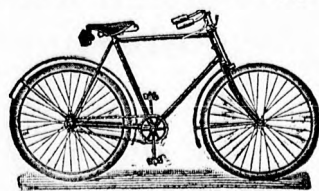
langjähriger Direktor von „Grand Hotel“ in Budapest.

Dürkopp's Fahrräder
 sind allen voran!

1896-er Neuheit: Diana XX mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken in Bielefeld u. Wien beschäftigen 3000 Arbeiter.

*—7



Jährliche Production 15000 Fahrräder.

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei Herren:

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos.

Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

*—44

Eigene

Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,
 von 40—70 fl. für Wirthe,
 von 80—120 fl. für Fleischhauer.

Eiskästen

eigener Erzeugung,
 neuester Construction.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.
Original Naumann-Germania
 von 150 bis 250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.
 Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.
 Monopol 27 fl.
 Minerva 40 fl.
 Hove C für Schuhmacher 30 fl.
 Ringschiff Familia 40 fl.
 Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete

Schlaf-, Speisezimmer und Salone,
 echte Thonetsessel,
 Kinderwagen,
Bilder und Spiegel,
 Divane und Ottomane.

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch

auf Raten

zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte und Modelle.

Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezirer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.